

## Team 2

**greenbox** Landschaftsarchitekten Partnerschaftsgesellschaft  
Köln/Düsseldorf/Stuttgart

**greenbox**   
Landschaftsarchitekten

**2002**

Gründung, seit 2008 greenbox Landschaftsarchitekten PartG

### TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

- \_Gestaltung von Plätzen, Promenaden und Freianlagen im urbanen Kontext
- \_Freianlagen für Wohnungsbauten und Bildungseinrichtungen
- \_Parkanlagen und Gartenschauen
- \_corporate landscape architecture\_Schwimmbäder, Sport- und Freizeitanlagen, Spielplätze\_Städtebauliche Rahmenpläne / Gestaltungspläne

### MITARBEITER

- 2 Inhaber, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekten
- 19 Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekten
- 2 Dipl.-Ing. Architekten
- 1 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- 1 Office Management





## HUBERTUS SCHÄFER

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

- \_1998 Diplom der Landschaftsarchitektur
- \_1998 bis 2002 Projektleiter des grenzübergreifenden Großprojektes „Le Jardin des Deux Rives“ in Straßburg/Frankreich
- \_2002 Gründung von greenbox Landschaftsarchitekten
- \_seit 2008 Partner, greenbox Landschaftsarchitekten PartG
- \_seit 2010 Dozent für Freiraumplanung, HDT-Akademie, RWTH Aachen



## RUDOLF TUCZEK

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

- \_1983 Diplom der Landschaftsarchitektur
- \_1983 bis 1987 „Planungsgemeinschaft Südpark“, Bundesgartenschau, Düsseldorf
- \_1987 bis 1992 Projektleiter, Landesentwicklungsgesellschaft (LEG)
- \_1995 bis 2007 Partner, Planungsgemeinschaft „Böke und Tuczek“, Düsseldorf
- \_seit 2008 Partner, greenbox Landschaftsarchitekten PartG

## 1. PREISE

<b>2015</b>	„Nordfeld Hauptbahnhof Bonn“
2015	„Bürgerplatz Lünen“
2015	„STIHL Campus“
2015	„Antoniter Quartier“, Köln
2015	„Der neue DFB & seine Akademie“
2015	„ZukunftsDORF Legden“
2015	„BR hoch drei – Campus Bayerischer Rundfunk“ München
2015	„Karlsplatz Sigmaringen“
<b>2014</b>	„BADYLON Freilassing“
2014	„Erweiterung der Messe Frankfurt, Halle 12“
2014	„Bundesamt für Justiz“ Bonn
2014	(Finalist) „Beethoven Festspielhaus“ Bonn
<b>2013</b>	„Hanns-Glückstein-Park“ Mannheim
2013	„BRAINLAB Headquarters“ München
2013	„Innovationscampus Niederrhein“ Mönchengladbach
2013	(Finalist) „Stadtquartier Baumkirchen“ München
2013	„Neugestaltung der Innenstadt Greven“

2002 – 2012 Über 25 weitere 1. Preise

2002 – 2014 Insgesamt über 50 Preisauszeichnungen



## ARCHITEKTURPREISE

<b>2011</b>	Architekturpreis Nordrhein-Westfalen
<b>2010</b>	Deutscher Bauherrenpreis
2010	Auszeichnung vorbildlicher Bauten in NRW
2010	ECOLA – European Conference Of Leading Architects
2010	Auszeichnung guter Bauten
<b>2009</b>	Landespreis NRW Energieeffizientes Bauen für die Zukunft
<b>2008</b>	Internationaler MIPIIM-Award, Nominierung

# REFERENZEN



## Ehemaliges Stahlwerksgelände „Steinmüller“ – Gummersbach

Reaktivierung des vormals industriell genutzten Steinmüller-Geländes zu einem gemischten innerstädtischen Quartier;  
Gestaltung innerstädtischer Plätze und Freianlagen im Umfeld der industrie-historischen Halle32, des Campus Gummersbach sowie der „Schwalbe-Arena“; Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB)  
Anbindung und Attraktivierung der Fußgängerzone

**Auftraggeber/Bauherr** Entwicklungsgesellschaft  
Gummersbach mbH

**Planungs- und Bauzeit** 2008–2015

**Leistungsphasen** 1–9 Freianlagen

**Größe** 5,1 ha

**Baukosten (KG 500 netto)** 1,9 Mio Euro

Projekt der Regionale 2010

### Erläuterung

Die Ära Steinmüller hat fast 150 Jahre die Stadt Gummersbach geprägt. Das international tätige Unternehmen war ein bedeutender Arbeitgeber in der Region und die Menschen fühlen sich noch heute stark mit dem Industriestandort verbunden. Mit der zukunftsorientierten Umstrukturierung des historischen Areals im Rahmen des Projektes „stadt:impuls gummersbach“ beginnt eine neue Epoche für die Region.

Die Kampstraße bildet innerhalb des Stadtgefüges den Auftakt der dynamischen Achse. Diese Achse bildet eine spannungsreiche stadträumliche Abfolge mit unterschiedlichen Teilsequenzen: die Neuplanungen des Heiner-Brand-Platzes mit dem Umfeld der „Schwalbe-Arena“ und der kulturell, schulisch und gastronomisch genutzten Halle 32, die auch von der Fachhochschule Köln Campus Gummersbach genutzt wird, der innerstädtische Bereich der Kampstraße und die Anbindung an die bestehende Fußgängerzone. Für alle Neuplanungen werden Materialien, die typisch für das Steinmüllerareal sind, verwendet. Darüber hinaus wurde als Zeichen der Erinnerung an die industrielle Historie des Steinmüllergeländes ein „glühender Ring“ aus Cortenstahl an prominenter Stelle als zentraler Verteiler des Geländes positioniert.







## Innenstadt – Greven

Gestaltung des Marktplatzes und Attraktivierung der Innenstadt; Neustrukturierung und Optimierung der öffentlichen Räume und Verkehrszonen der Stadt Greven

<b>Auftraggeber / Bauherr</b>	Stadt Greven Ansprechpartner Christian Jakob
<b>Beteiligte Behörden (Auszug)</b>	Planungsamt, Tiefbauamt, Denkmalschutz, Landesbetrieb Straßen NRW
<b>Bürgerbeteiligung</b>	Appreciative Inquiry, Bürgerbefragung, Diskurs, Moderation
<b>Förderung</b>	Landesförderung „Stadterneuerung NRW“, Städtebauförderung
<b>Planungs- und Bauzeit</b>	2013–2015
<b>Leistungsphasen</b>	1–8 Freianlagen
<b>Größe</b>	3 ha
<b>Baukosten (KG 500 netto)</b>	1,2 Mio Euro

1. Preis Realisierungswettbewerb 2013

### Erläuterung

Folgende gezielte Maßnahmen bringen der Stadt den größtmöglichen Nutzen und können gleichzeitig durch ein modulares Prinzip perspektivisch weiterentwickelt werden: Der „Kirchenhügel“ und der Marktplatz um die Kirche St. Martinus werden gestärkt und als historisches Herz sowie „Drehscheibe“ der Innenstadt herausgearbeitet, freigestellt und betont. Die im Separationsprinzip mit Geh-, Radwegen und Fahrstreifen für den motorisierten Verkehr ausgebaute Rathausstraße zerschneidet heute die Innenstadt und wirkt als Barriere insbesondere für querende Fußgänger. Zukünftig soll die trennende Wirkung reduziert werden, in dem das Separationsprinzip durch einen verkehrsberuhigten Bereich aufgehoben wird.

Als Möblierungs-, Spiel- und Informationselemente „schwimmt“ das sogenannte „Ems-Treibgut“ durch die Innenstadt. Die aus Holz und Stahl gefertigten Blöcke erinnern an Treibgut oder Flöße auf der Ems und dienen als multifunktionale Spieldecks und Sitzinseln, zudem beinhalten sie Informationen über die Stadt, den Fluss und ihre Geschichte(n).



Foto: Peter Beckmann



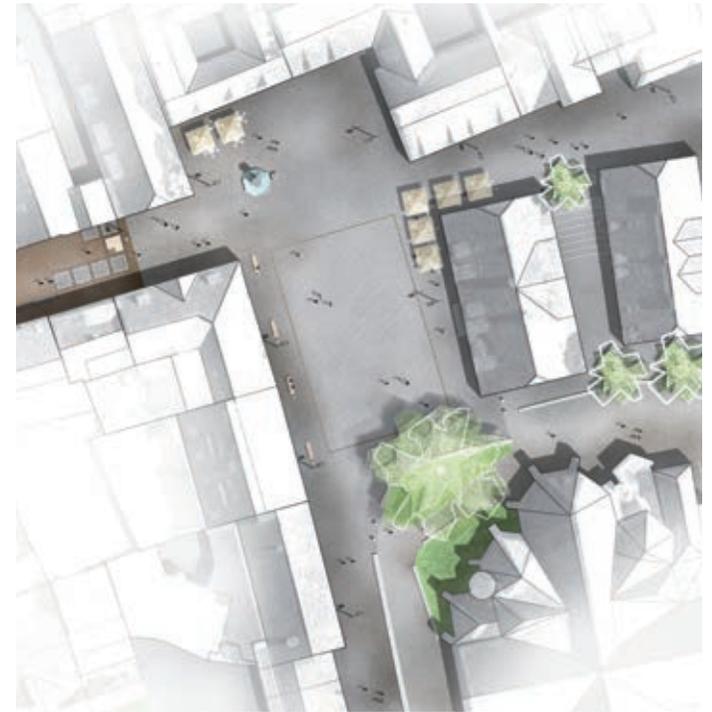


Foto: Stadt Greven





## Karlsplatz – Sigmaringen

Verkehrliche und stadträumliche Neuordnung und die gestalterische wie funktionale Aufwertung des nordöstlichen Eingangs in die Sigmaringer Altstadt; Gestaltung des Karlsplatzes zur Nutzung als Markt- und Veranstaltungsfläche. (1. Preis Realisierungswettbewerb)

<b>Auftraggeber/Bauherr</b>	Stadt Sigmaringen Thomas Exler, 07571-106 147
<b>Beteiligte Behörden (Auszug)</b>	Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Denkmalschutzbehörden, Bauamt
<b>Bürgerbeteiligung</b>	Diskurs, Appreciative Inquiry
<b>Förderung</b>	Städtebauförderung des Landes Baden-Württemberg, Förderung gemäß Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG)
<b>Planungs- und Bauzeit</b>	2015–2016
<b>Leistungsphasen</b>	1–9 Freianlagen
<b>Größe</b>	1,14 ha
<b>Baukosten (KG 500 netto)</b>	1,5 Mio. €

### Erläuterung

Die Kreisstadt Sigmaringen liegt malerisch eingebettet in einer Fluss-schleife der oberen Donau. Das nordöstliche Entree in die Altstadt zwischen dem ehemaligen fürstlichen Marstall und dem Schloss ist derzeit stark beeinflusst durch den Autoverkehr auf dem südlichen Altstadtring und wird dem Anspruch als Endglied in dieser Platzfolge nicht gerecht. Der neue Karlsplatz fungiert in dem Entwurf als Vermittler zwischen dem Schloss Sigmaringen, den Grünflächen des Prinzengartens und den Donauwiesen. Durch das Verlegen der Fürst-Wilhelm-Straße vor dem historischen Marstall entsteht ein großzügiger Platz und lebendiger Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität, welcher ein repräsentatives Entree zur Altstadt bildet. Fußgängerüberquerungen erleichtern den Überweg über die Fürst-Wilhelm-Straße und damit die Anbindung zur Altstadt im Westen. Die derzeit vorhandene historische Grünanlage vor dem Marstall wird mit dem vorliegenden Entwurf neu interpretiert und behält ihren Bezug zu den Garten-Themen der angrenzenden Parkanlage. Eine permeable Raumkante um die Platzfläche in Form von Kirschbaumpflanzungen entlang der neuen Straßenführung schließt die Grünverbindung zwischen den Freiräumen. Die Zierkirschen spenden Schatten und tragen auch durch ihr attraktives Blühbild zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität bei.



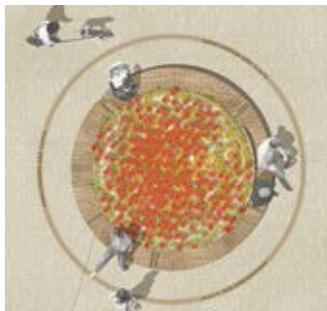


## ZukunftsDORF Legden

<b>Auftraggeber / Bauherr</b>	Gemeinde Legden, Amtshausstraße 1, 48739 Legden
<b>Bürgerbeteiligung</b>	Mehrfachbeauftragung mit Zwischenpräsentation und Diskussion im Bürgerforum
<b>Förderung</b>	Projekt der Regionale, Städtebauförderung
<b>Planungs- und Bauzeit</b>	2015–2017
<b>Leistungsphasen</b>	1–9 Freianlagen
<b>Größe</b>	2.200 qm
<b>Baukosten (KG 500 netto)</b>	0,39 Mio. €

### Erläuterung

Die Gemeinde Legden hat sich im Rahmen des Regionale 2016 Projektes „Älter werden im ZukunftsDORF – Leben und Lernen über Generationen“ zur Aufgabe gemacht, sich mit den Herausforderungen des demografischen Wandels frühzeitig und ganzheitlich zu befassen. Der vorliegende Entwurf zur Hauptstraße in Legden bietet einen Beitrag für integrative Lösungsansätze und Ideen für den öffentlichen Raum, wie den Bedürfnissen aller Generationen und allen Bürgern – mit und ohne Einschränkungen – begegnet werden kann. Der Projektbaustein „Barrierefreier Ortskern“ befasst sich mit der barrierefreien Umgestaltung der Dorfmitte und damit dem östlichen Abschnitt der Hauptstraße. Ziel des Entwurfs ist es, die Dorfmitte räumlich und funktional zu stärken, besser erfahrbar zu machen und im Sinne der gewünschten Barrierefreiheit für alle Legdener Bürger aufzuwerten. Hierfür schlägt der Entwurf einen durchgehenden Materialteppich von Fassade zu Fassade vor, welcher dem dazwischenliegenden Raum ein einheitliches Erscheinungsbild gibt und die Ortsmitte als Platz markiert. Der Bereich für den motorisierten Verkehr wird durch eine Fahrbahnmarkierung klar definiert, der restliche Raum steht allen übrigen Nutzern gleichberechtigt zur Verfügung. Gezielte Baumneupflanzungen stärken die Raumbildung und Wegeführung. Ein für das Dorf Legden entworfenes Ausstattungs- und Leitsystem setzt Akzente und dient der Orientierung und Wegeführung im Ortskern.





## KONTAKT

greenbox Landschaftsarchitekten PartG  
Hubertus Schäfer | Rudolf Tucek  
Graeffstr. 35  
50823 Köln

T. 0221.94 99 77-10  
F. 0221.94 99 77-11  
info@greenbox.la  
**www.greenbox.la**





**SPAZIERGANG DURCH ALPEN**

**GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**

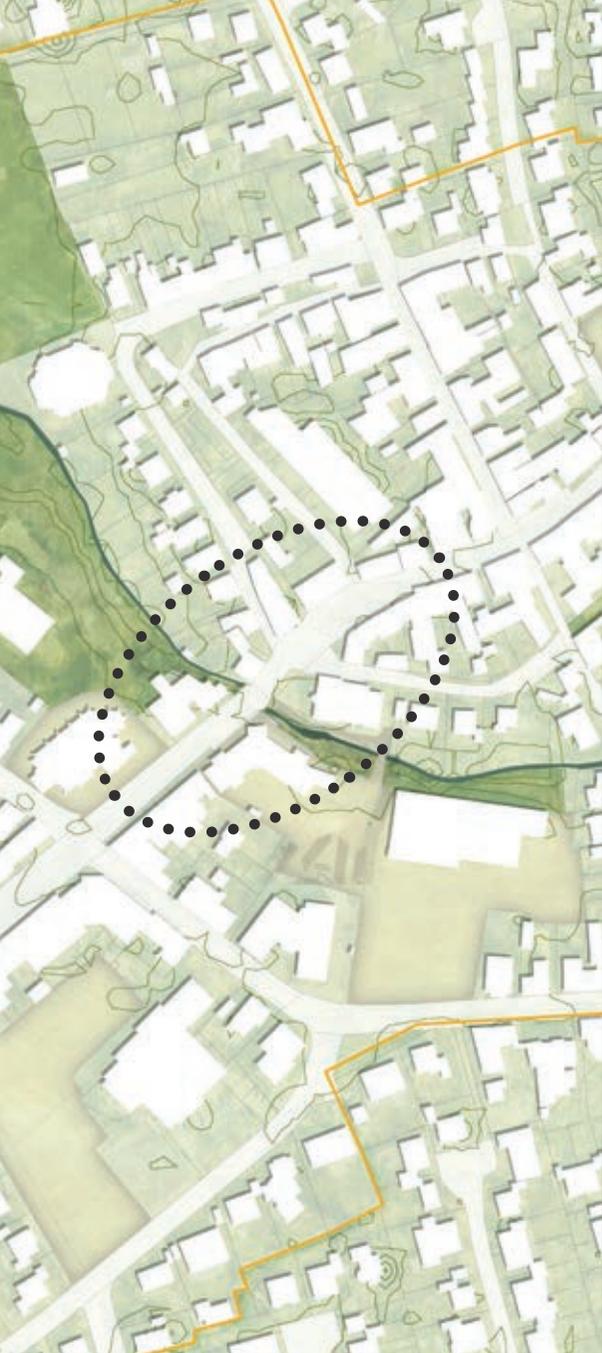


**SPAZIERGANG DURCH ALPEN**

**GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**

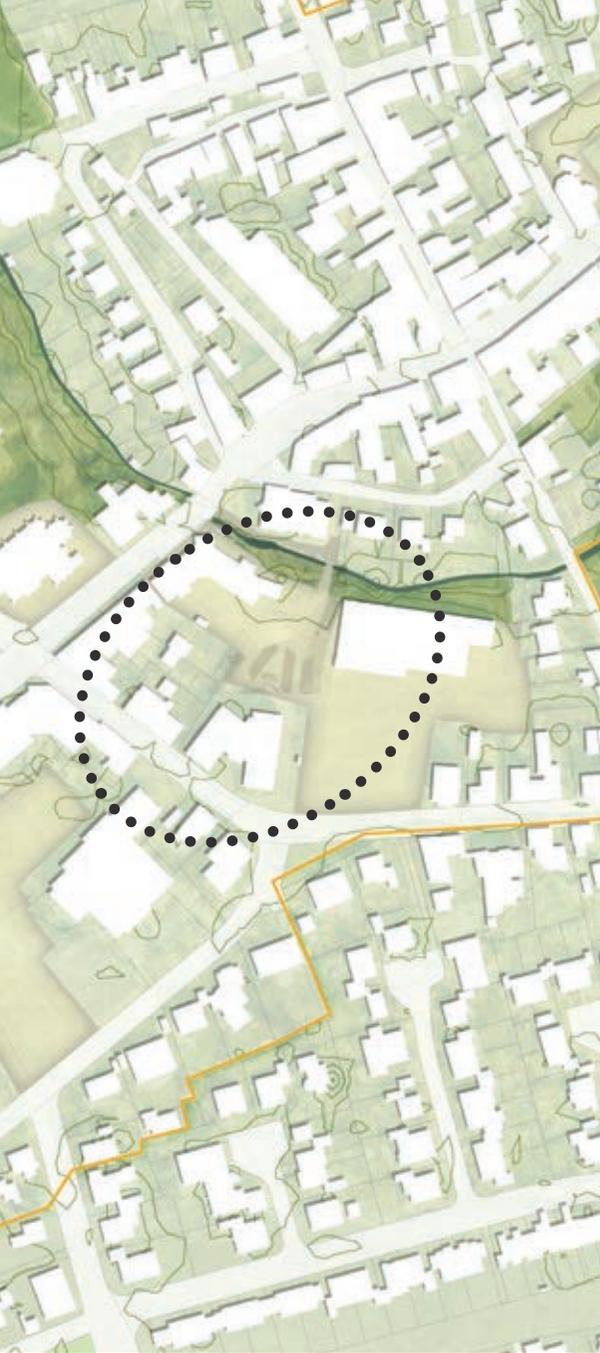


## ORTSEINGANG LINDENALLEE

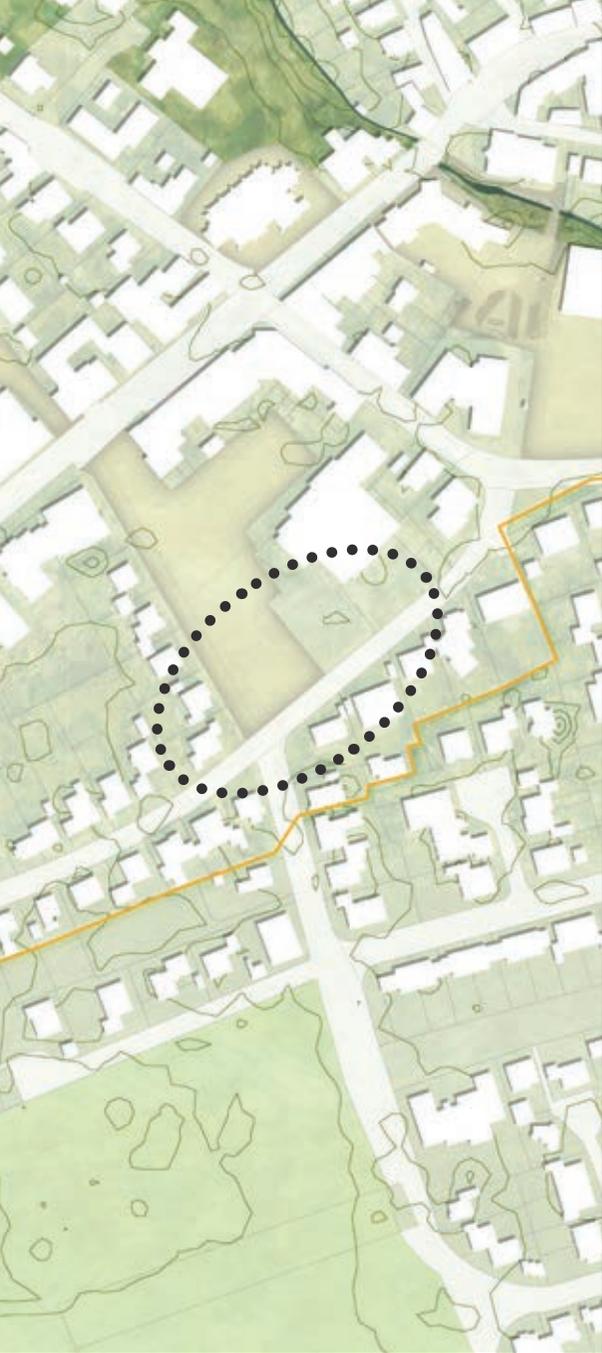


**ORTSKERN**

**GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**



**RATHAUSPLATZ, AMALIENGALERIE**



**EHRENMAL**

**GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**



**ALTE KIRCHSTRASSE**



**GRÜNZUG / MEHRGENERATIONENSPIEL**

**GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**



**BACHAU „ALPSCHLE LEY“**

**GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**



**BURGSTRASSE RICHTUNG EV. KIRCHE**

**GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**



**KURFÜRSTIN-AMALIE-PLATZ**

**GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**



**NÖRDLICHE BURGSTRASSE**



**ORTSEINGANG / MOTTE**

**GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITEKTEN**



**STRUKTURPLAN**



**PLATZRÄUME**



**GRÜNSTRUKTUREN**



**DENKMÄLER**